

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Geistliche Oden und Lieder**

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Frankfurt und Leipzig, 1793**

**VD18 12794252**

Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14910**

Den Todten selbst das Leben?  
 Und wem gehorchte Wind und Meer?  
 Und wem der bösen Geister Heer?  
 Du warst von Gott gekommen.

Nun irren mich nicht Schmach und Spott,  
 Noch deines Kreuzes Schanden.  
 Du bist mein Herr, du bist mein Gott;  
 Denn du bist auferstanden.  
 Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort,  
 Der Herr, durch dessen mächtig Wort  
 Auch ich einst ewig lebe.

Wir sind nun göttlichen Geschlechts,  
 Durch dich des Himmels Erben.  
 Dieß ist die Hoffnung deines Knechts,  
 In dieser will ich sterben.  
 Wie du vom Tod erstanden bist;  
 So werd auch ich, Herr Jesu Christ.  
 Am jüngsten Tag erstehen.

---

### Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath,  
 Will ich mein Glück bauen,  
 Und dem, der mich erschaffen hat,  
 Mit ganzer Seele trauen.  
 Er, der die Welt  
 Allmächtig hält,

Wird mich in meinen Tagen  
Als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit,  
Wie viel mir nützen würde,  
Bestimmte meine Lebenszeit,  
Mein Glück und meine Bürde.  
Was jagt mein Herz?  
Ist auch ein Schmerz,  
Der zu des Glaubens Ehre  
Nicht zu besiegen wäre?

Gott kennet, was mein Herz begehrt:  
Und hätte, was ich bitte,  
Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt,  
Wenns seine Weisheit litte.  
Er sorgt für mich  
Stets väterlich.  
Nicht, was ich mir ersehe,  
Sein Wille, der geschehe!

Ist nicht ein ungestörtes Glück  
Weit schwerer oft zu tragen,  
Als selbst das niedrige Geschick,  
Bey dessen Last wir klagen?  
Die größte Noth  
Hebt doch der Tod;  
Und Ehre, Glück und Habe  
Verläßt mich doch im Grabe.

An dem, was wahrhaft glücklich macht,  
Läßt Gott es keinem fehlen;

Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht  
Sind nicht das Glück der Seelen.  
Wer Gottes Rath  
Vor Augen hat,  
Dem wird ein gut Gewissen  
Die Trübsal auch versüssen.

Was ist des Lebens Herrlichkeit?  
Wie bald ist sie verschwunden!  
Was ist das Leiden dieser Zeit?  
Wie bald ist's überwunden!  
Hoft auf den Herrn!  
Er hilft uns gern;  
Seid fröhlich, ihr Gerechten!  
Der Herr hilft seinen Knechten.

---

### Wieder den Geiz.

Wohl dem, der keine Schätze liebt:  
Als Schätze dieser Erden!  
Wohl dem, der sich mit Eifer übt,  
An Tugend reich zu werden:  
Und in dem Glauben, daß er lebt,  
Sich über diese Welt erhebt!

Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht,  
Hier Güter zu besitzen.  
Er gab sie uns, und auch die Pflicht,  
Mit Weisheit sie zu nützen.

Sie